

Botschaft sechs

**Das Prinzip, mit Gott eins zu sein,
wie es im Buch Jeremia offenbart ist**

Bibelverse: 1.Mose 2:8–9, 16–17;

Jer. 2:13; 15:16, 19; 23:5–6; 31:31–34; 40:5–6, 13–14

I. Das Verlangen Gottes, mit dem Menschen eins zu sein, und dass der Mensch eins mit Ihm sei, kann man in der Ähnlichkeit von Gott und Mensch im Bild und in der Gleichgestalt sehen:

- A. Gott schuf in Seiner Schöpfung keine „Menschenart“; vielmehr war das, was Gott schuf, nach Seiner eigenen Art, das heißt „Gottesart“; Gott schuf den Menschen mit dem Atem des Lebens, um den Geist des Menschen zu bilden, damit der Mensch Ihn kontaktieren und Ihn aufnehmen könne – 1.Mose 1:24–26; 2:7.
- B. In 1. Mose 18:2–13 erschienen Abraham drei Männer; einer dieser Männer war Christus – Jehovah – und die anderen beiden waren Engel (19:1); dies bedeutet, dass Gott zweitausend Jahre vor Seiner Fleischwerdung als ein Mensch erschien, als Er Seinen Freund Abraham besuchte – 2.Chr. 20:7; Jes. 41:8; Jak. 2:23.
- C. Der Engel Gottes (Gott, Jehovah, ein Mann Gottes – Christus) erschien Manoach und seiner Frau vor der Fleischwerdung Christi – Ri. 13:3–6, 22–23.
- D. Daniel sah vor der Fleischwerdung Christi eine Vision von Christus als dem Sohn des Menschen; gemäß Daniel 7:13–14 sah Daniel den Sohn eines Menschen, der mit den Wolken des Himmels kam, und Er kam zu dem Alten an Tagen – dem Gott der Ewigkeit – und man brachte Ihn vor Ihn; und Ihm wurde Herrschaft und Herrlichkeit und Königtum gegeben, und alle Völker, Nationen und Sprachen dienten Ihm; Seine Herrschaft ist eine ewige Herrschaft, die nicht vergehen wird, und Sein Königtum ein solches, dass es nicht zerstört werden wird.
- E. Adam war ein Sinnbild, ein Vorausbild, auf Christus – Röm. 5:14.
- F. Christus ist das Bild des unsichtbaren Gottes – Kol. 1:15.
- G. Das Wort (Gott) wurde Fleisch (Joh. 1:14), das in der Gleichgestalt des Fleisches der Sünde kam (Röm. 8:3), jedoch nicht die Sünde des Fleisches hatte (2.Kor. 5:21; Hebr. 4:15).
- H. Christus, der in der Gestalt Gottes existierte, nahm in Seiner Fleischwerdung die Gestalt eines Sklaven an und wurde in der Gleichgestalt der Menschen und in der äußeren Erscheinung als ein Mensch befunden – Phil. 2:6–8.

Botschaft sechs (Fortsetzung)

- I. Stephanus sah die Himmel geöffnet und den Sohn des Menschen – Christus – zur Rechten Gottes (Apg. 7:56); das zeigt, dass Christus auch nach Seiner Auffahrt in die Himmel immer noch der Sohn des Menschen ist (siehe *Liederbuch*, Nr. 71).
- J. In Matthäus 26:64 sagte der Herr Jesus: „Von jetzt an werdet ihr den Sohn des Menschen zur Rechten der Macht sitzen und auf den Wolken des Himmels kommen sehen“; dies zeigt, dass der Herr Jesus in Seiner Wiederkunft immer noch der Sohn des Menschen ist.
- K. In Römer 8:29 sagt uns Paulus, dass Er die, die Er vorher erkannt hat (uns, die Gläubigen), auch vorherbestimmt hat, dem Bild Seines Sohnes gleichgestaltet zu sein, damit Er der Erstgeborene unter vielen Brüdern sei; durch Sein Auferstehen, um uns zu Seinen vielen Brüdern zu machen, wurden wir zu einer neuen Art, zur „Gott-Mensch-Art“.
- L. In 2. Korinther 3:18 heißt es: „Wir alle aber, die wir wie ein Spiegel mit unverschleiertem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn anschauen und widerspiegeln, werden in dasselbe Bild umgewandelt von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, so wie von dem Herrn Geist“; Römer 12:2a spricht davon, dass wir durch die Erneuerung des Verstandes umgewandelt werden.
- M. Philipper 2:15 spricht davon, dass wir ohne Tadel und unverdorben sein sollen, Kinder Gottes ohne einen Makel inmitten einer verkehrten und verdrehten Generation, unter der wir wie Lichtkörper in der Welt scheinen.
- N. Der Herr Jesus wird unseren Leib der Erniedrigung umgestalten, dass er Seinem Leib der Herrlichkeit gleichgestaltet sei, gemäß Seinem Wirken, durch das Er fähig ist, Sich auch alles zu unterwerfen – 3:21.
- O. Wenn Christus offenbar gemacht wird, werden wir ganz, perfekt und absolut Ihm gleich sein, weil wir Ihn sehen werden, so wie Er ist – 1.Joh. 3:2b.
- P. All dies wird im Neuen Jerusalem seine Vollendung finden; in Offenbarung 4:3 heißt es: „Der da saß [Gott], war dem Aussehen nach wie ein Jaspisstein“; das Aussehen Gottes, desjenigen, der auf dem Thron sitzt, ist wie Jaspis.
- Q. Gemäß Offenbarung 21 ist das Licht des Neuen Jerusalem wie ein überaus kostbarer Stein, wie ein Jaspisstein (V. 11b); das

Botschaft sechs (Fortsetzung)

Baumaterial ihrer Mauer ist Jaspis und das erste Fundament der Mauer ist auch ein Jaspis (V. 18a, 19):

1. Schließlich haben Gott und Mensch, Mensch und Gott alle das Aussehen von Jaspis; darum ist der Abschluss und die Vollendung der Bibel das Neue Jerusalem – Göttlichkeit vermennt mit Menschlichkeit; die Göttlichkeit wird zur Wohnstätte der Menschlichkeit und die Menschlichkeit wird zum Zuhause der Göttlichkeit.
2. In dieser Stadt offenbart sich die Herrlichkeit Gottes im Menschen, strahlend und prächtig; jetzt befinden wir uns in dem Prozess, vergöttlicht zu werden, um zum Neuen Jerusalem zu werden und das gleiche Aussehen wie Gott zu haben – Jaspis – V. 11, 23.
3. Am Ende dieses Zeitalters lehren und predigen wir die Wahrheit, dass Gott zu einem Menschen wurde, um den Menschen zu Gott zu machen, so wie Er im Leben und in der Natur, aber nicht in der Gottheit; es ist ein großer Segen, diese Wahrheit zu hören.
4. Letzten Endes werden die Gott-Menschen die Sieger sein, die Überwinder, Zion in Jerusalem; in allen Einzelheiten unseres täglichen Lebens ein Gott-Mensch-Leben zu haben, wird zu einer neuen Erweckung führen, wie sie noch nie in der Geschichte gesehen wurde, und das wird dieses Zeitalter beenden – lest Psalm 48:2 und die Fußnote 1 (auf Englisch).

II. Das Buch Jeremia zeigt uns das Prinzip, mit Gott eins zu sein:

- A. Das Prinzip des Einsseins mit Gott, welches das Prinzip des Baumes des Lebens ist und im Gegensatz zum Prinzip des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse steht, wird in Jeremia 2:13 gezeigt; dieser Vers offenbart die beiden grundlegenden Sünden des Volkes Gottes:
 1. Die erste Sünde bestand darin, Jehovah als die Quelle, den Ursprung, lebendigen Wassers zu verlassen; die zweite Sünde bestand darin, sich geborstene Zisternen auszuheben, die kein Wasser halten konnten.
 2. Das Prinzip in der Bibel ist, dass Gott nicht will, dass Sein auserwähltes Volk etwas anderes als Ihn Selbst als Quelle nimmt; indem Gott den Menschen vor den Baum des Lebens

Botschaft sechs (Fortsetzung)

stellte, der Gott als Leben bezeichnet, deutete Er an, dass Er wollte, dass der Mensch am Baum des Lebens teilhat, nicht an etwas anderem; am Baum des Lebens teilhaben bedeutet, Gott als unsere einzige Quelle, als Quelle von allem, zu nehmen – 1.Mose 2:8–9.

3. Bei der zweiten Sünde ging es darum, dass das Volk Gottes nicht auf Gott vertraute, sondern auf sich selbst, und alles tat, was es tun konnte, um etwas zu seinem eigenen Vergnügen zu erarbeiten; Sünde bedeutet, Gott zu verlassen und durch uns selbst und für uns selbst etwas zu tun.
 4. Diese beiden grundlegenden Sünden zeigen uns den Baum des Lebens, der Gott darstellt, und den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse, der Satan darstellt (V. 8–9, 16–17); Israel war vom Baum des Lebens zum Baum der Erkenntnis, von der Quelle lebendigen Wassers zu den Zisternen (Götzen), abgelenkt worden.
- B. Gott stellte den Menschen vor den Baum des Lebens und wies damit auf Sein Verlangen hin, mit dem Menschen eins zu sein, d.h. das Leben, die Lebensversorgung und alles für den Menschen zu sein – V. 8–9:
1. Der Baum des Lebens stellt den gekreuzigten (angedeutet durch den Baum als ein Stück Holz – 1.Petr. 2:24) und aufgefahrenen (angedeutet durch das Leben Gottes – Joh. 11:25) Christus als die Verkörperung aller Reichtümer Gottes uns zur Speise dar.
 2. Den Baum des Lebens zu essen, das heißt, Christus als unsere Lebensversorgung zu genießen, sollte die vorrangige Sache im Gemeindeleben sein; Christus zu empfangen, indem wir Ihn essen, bedeutet, dass Er organisch und metabolisch in unserem Sein assimiliert wird, um Sich mit uns zu vermengen – Offb. 2:7; Joh. 6:57, 63:
 - a. Die Worte, die der Herr spricht, sind Geist und sind Leben; das zeigt, dass die gesprochenen Worte des Herrn die Verkörperung des Geistes des Lebens sind – V. 63:
 - 1) Er ist jetzt der Leben gebende Geist in Auferstehung (1.Kor. 15:45b) und der Geist ist in Seinen Worten verkörpert.
 - 2) Wenn wir Seine Worte durch alles Gebet und Flehen

Botschaft sechs (Fortsetzung)

empfangen (Eph. 6:17–18), indem wir unseren Geist üben, bekommen wir den Geist, der Leben ist.

- b. Christus zu essen bedeutet, Seine Worte zu essen, Sein Worte zu empfangen, welche die Verkörperung des Geistes des Lebens sind, indem wir unseren Geist üben – Jer. 15:16; Eph. 6:17–18; 1.Petr. 2:2; Hebr. 5:13–14; Hes. 3:1–4.

III. Um das Wort Gottes zu nehmen, zu empfangen und zu halten, müssen wir absolut mit Ihm eins sein:

- A. Der Fall Gedaljas ist der Fall einer Person, die nicht mit Gott eins war; obwohl Gedalja treu für Jeremia, Gottes Propheten, sorgte, suchte er das Wort des Herrn nicht, weil es nicht seine Gewohnheit war – Jer. 40:5–6, 13–14:
 1. Gedalja nahm nicht Gott als seine Quelle, um mit Ihm eins zu sein und anzunehmen, was immer von Ihm ausging; wenn er eine Person gewesen wäre, die mit Gott eins ist, wäre das erste gewesen, was er getan hätte, das Wort Gottes anzunehmen.
 2. Um das Wort Gottes als den Ausdruck Seines Gedankens, Seines Willens, Seines Herzenswunsches und Seines Wohlgefallens zu nehmen, zu empfangen und zu halten, müssen wir absolut mit Gott eins sein, auf Ihn vertrauen, uns auf Ihn verlassen und keine Meinung haben, die vom Selbst stammt – vgl. 2.Kor. 1:8–9 und V. 12, Fußnote 2.
 3. Das Prinzip der Bibel, besonders des Neuen Testaments, besteht darin, dass Gott Sich uns öffnet, damit wir in Ihn eintreten, Ihn aufnehmen und mit Ihm eins werden können; dann wird Er in uns sein und wir werden in Ihm sein und Ihn als alles nehmen – Joh. 15:4–5; 1.Joh. 2:28; 3:24.
 4. Das Erste, das wir nehmen werden, ist Sein Wort, das Seinen Gedanken, Seinen Willen, Seinen Herzenswunsch und Sein Wohlgefallen zum Ausdruck bringt; wir werden uns nicht um unsere Meinungen oder Vorlieben kümmern; auf diese Weise werden wir zu Seinem Mundstück, um Ihn in andere hineinzusprechen für Ihre Versorgung – Jer. 1:6–9.
- B. Der Herr sagte zu Jeremia: „Wenn du das Kostbare vom Wertlosen scheidest, sollst du sein wie Mein Mund“ – 15:19; 23:29, vgl. V. 16:

Botschaft sechs (Fortsetzung)

1. Die Augen unseres Herzens müssen erleuchtet werden, um die Vorzüglichkeit, die Vorrangstellung, den überragenden Wert, Christi als die Kostbarkeit für Seine Gläubigen zu sehen, damit wir Christus gewinnen, indem wir alles andere als Christus als Verlust ansehen – Phil. 3:7–8; 1.Petr. 2:7, vgl. V. 4, 6.
2. Wir müssen die Worte des Herrn mehr schätzen als die uns zugeteilte Speise; indem wir den Herrn in Seinem Wort als die Wirklichkeit des guten Landes schmecken, das mit nährender Milch und frischem Honig überfließt, die wir dem Volk Gottes zu ihrer vollen Errettung austeilen können – Hiob 23:12; 1.Petr. 2:2–5; Ps. 119:103; 5.Mose 8:8; Hld. 4:11a.
3. Wir müssen die Worte des Herrn mehr schätzen als jeden irdischen Reichtum, damit wir Aussprüche Gottes (Gottes Sprechen, Gottes Ausdrucksvermögen, das göttliche Offenbarung vermittelt) sprechen können, um allen Heiligen den unerforschlichen Reichtum Christi als die mannigfaltige Gnade Gottes austeilen zu können – Ps. 119:72, 9–16; Eph. 3:8; 2.Kor. 6:10; 1.Petr. 4:10–11.

IV. Das Geheimnis von Israels Versagen und Niederlagen war, dass sie die Gegenwart Gottes verloren hatten und nicht mehr mit Gott eins waren (vgl. Jos. 7:3–4; 9:14); wir sollten immer mit unserem Gott eins sein, der nicht nur unter uns, sondern auch in uns ist, und der uns zu Menschen mit Gott macht – zu Gott-Menschen:

- A. Als Gott-Menschen sollten wir uns darin üben, mit dem Herrn eins zu sein, mit Ihm zu wandeln, mit Ihm zu leben und mit unserem ganzen Sein mit Ihm zu sein (Röm. 8:4; 2.Kor. 2:10; Gal. 5:16, 25); dies ist der Weg, als Christ zu wandeln, als ein Kind Gottes zu kämpfen und den Leib Christi aufzubauen; wenn wir die Gegenwart des Herrn haben und mit Ihm eins sind, haben wir Weisheit, Einsicht, Voraussicht und die innere Erkenntnis über die Dinge; die Gegenwart des Herrn ist alles für uns.
- B. Die Sturheit des Kinder Israel in ihrem Sündigen gegen Gott kam daher, dass sie nicht mit Gott eins waren (Jer. 42:1 – 43:2); wären sie mit Gott eins gewesen, hätten sie Gottes Wort empfangen und Sein Herz, Seine Natur, Seinen Sinn und Seinen

Botschaft sechs (Fortsetzung)

Vorsatz gekannt; außerdem hätten sie Ihn spontan gelebt und wären mit Ihm zusammengesetzt worden, um Sein Zeugnis auf der Erde zu sein.

- C. Diejenigen, die nicht mit Gott eins sind, nehmen Seinen Willen und Sein Wohlgefallen nicht, sondern bringen ihre Meinungen zum Ausdruck und verfolgen ihre Vorlieben; dies zu tun heißt Gott als den Ursprung, die Quelle lebendigen Wassers zu verlassen und geborstene Zisternen auszuheben, die kein Wasser halten können – 2:13.
- V. Um mit Gott eins zu sein, muss Christus als der Spross Davids unsere Erlösung und Rechtfertigung sein, dies bringt den Dreieinen Gott in uns hinein, um unser Leben, unser inneres Lebensgesetz, unsere Fähigkeit und unser Alles zu sein, um Sich Selbst in unser Sein hinein auszuteilen, um Seine Ökonomie auszuführen; dies ist der neue Bund (31:33); letzten Endes werden wir Gott kennen, Gott leben und im Leben und in der Natur, aber nicht in der Gottheit zu Gott werden, sodass wir als das Neue Jerusalem zu Seinem korporativen Ausdruck werden können – 23:5–6; 31:31–34; Offb. 21:2.**